

wissen Geistesanstrengung. Damit wollen wir aber nicht behaupten, daß jene Meinung eine durchaus irrthümliche sei. Der Ursprung der Stadt ist eben nicht auf eine definitive Weise festzusetzen. Arlon bestand bereits, als die Römer sich in der Gegend niederließen. Es liegt also auf der Hand, daß schon die Celten der Ortschaft einen Namen beigelegt hatten. Welcher war nun dieser Name? Hier scheint die deutsche Form Arel uns mehr Aufklärung zu bieten. Ein eminenter Professor hiesiger Hochschule glaubt, der Name sei hergeleitet von der Stammsilbe „Ar“, die eine von Wasser durchzogene Gegend bezeichne. Diese Auffassung sucht er dadurch zu bestärken, daß er das Wort mit andern ähnlichen Städtenamen vergleicht. So besteht unter anderm noch in der Schweiz der Fluß Aar, die Stadt Aarau, u. s. w. Frankreich besitzt auch eine Ortschaft, welche den Namen Arles führt; dazu ist dieselbe sehr alten Ursprungs. Gelänge es nun, das entsprechende keltische Wort aufzufinden, so wäre die Herkunft leicht festzustellen.

Anderseits besteht ein Dorf in Irland, dessen Name auch manche Ähnlichkeit mit Arlon bietet. Dieses Dorf heißt Arlo. Es ist auf einem Hügel gelegen; diese Erhöhung trägt noch immer den Namen Arlo-Hill, und deren Fuß ist von einem Bache bespült. Diese Einzelheit ist der Lebensgeschichte Spenser's von Hutten entlehnt.

Die Erhöhung, auf welcher sich die jetzige Stadt erhebt, war zur Zeit der Römerankunft noch nicht bewohnt. Alles was sie vorfanden, bestand in einem ziemlich hohen Thurm, Specula genannt. Dieser Thurm war errichtet auf halber Bergeshöhe, trefflich dazu geeignet eine weite Aussicht zu gewähren. Zugleich war der Thurm auf diese Weise in manchem Grade gegen die Winde geschützt. Es ist dies eben ein Umstand, welcher der römischen Bauart eigen ist. Ließ es sich machen, so bauten die Römer sicher nicht auf den Bergesgipfel, sondern auf den Abhang, wie es der Fall war für Arlon. Eine ähnliche Konstruktion besteht auch noch zu Nachen.

Im Allgemeinen zogen die Römer es vor, sich in den Ebenen niederzulassen. So hatten sie auch zu Arlon ihre Herde an den Ufern der Semois (in dortiger Mundart „setsbäch“) errichtet. Heute ist es ein armeliges Bächlein. Damals bot sein tiefes und reißendes Wasser den Fremdlingen hinreichenden Schutz gegen jeden feindlichen Angriff von dieser Seite her. Ihren Rücken deckte genugsam der Berg sowie die Specula. Eine ähnliche Anordnung läßt sich auch in der Stadt Dinant erkennen.

Den Fluß selbst nannten die Römer „Sesmara“. Im Deutschen jedoch heißt er Setspar oder Setsbach, was auch wieder möglicherweise ein keltisches oder sächsisches Wort ist und von den Römern obige Umänderung erhielt. Solche Umgestaltungen sind nicht selten. Beinahe jeder Stadt-, jeder Dorf-, jeder Personename liefert uns die besten Beweise davon.

Die alte Ansiedlung befand sich also an den Ufern der Sesmara, welche sich durch die Fluren hin, in einem halben Kreise, bis an die jetzige Luxemburger Straße zog. Dies scheint überzeugend hervorzugehen aus den Fundamenten, auf welche man neulich beim Erbauen von Häusern am Bahnhofe stieß. (Haus Apelman.)

Die römische Niederlassung hatte eine mittelmäßige Ausdehnung. Besaß sie auch nicht die Bedeutung von manchen andern Kolonien, so ward sie doch unaufhörlich von Reisenden durchzogen. Sie bildete nämlich eine der Verzweigungen der großen Straßen von Bobay, Tongern und Cöln. In den bei Arlon gelegenen Wäldern stieß man später nämlich auf Reste einer römischen Chaussee, und zwar mußte es eine große Heerstraße gewesen sein. Diese Reste ließen deutlich auf römischen Ursprung, auf römischen Bau schließen. Die ungewöhnliche Solidität, welche die Römer ihren Straßen zu geben wußten, schien den spätern Einwohnern so wunderbar, so außerordentlich, daß überall, wo man auf solche Straßen stieß, das Volk den Ursprung derselben dem Teufel zuschrieb.

Arlon bildete eine „mutatio“ oder „mansio“, die kaiserliche Post wechselte dort ihre Pferde. Auch besaß die Stadt eine stehende, regelmäßige römische Besatzung. Die ursprünglichen Bewohner beteten zu der Göttin Arduina. Dies Arduina ist wohl wiederum ein latinisirter Name einer germanischen Gottheit, welche auch den Ardennern ihren Namen mag gegeben haben. Eine ähnliche Benennung führt eine Gebirgsgegend in England.

Als die Römer nun nach Arlon kamen, brachten sie ebenfalls ihre Gottheiten und